

Name:

Klasse/Jahrgang:

Kompensationsprüfung zur
standardisierten kompetenzorientierten schriftlichen
Reifeprüfung/Reife- und Diplomprüfung

Mai 2020

Deutsch

Kompensationsprüfung 3
Angabe für **Kandidatinnen/Kandidaten**

Hinweise zur Kompensationsprüfung für Kandidatinnen/Kandidaten

Sehr geehrte Kandidatin, sehr geehrter Kandidat!

Die vorliegende Kompensationsprüfung enthält eine Aufgabe, die in mehrere Arbeitsaufträge untergliedert ist. Alle Arbeitsaufträge sind anhand der Textbeilage(n) zu bearbeiten und bilden die beiden Anforderungsbereiche *Reproduktion*, *Reorganisation und Transfer* sowie *Reflexion und Problemlösung* ab. Beim letzten Arbeitsauftrag handelt es sich um einen monologischen Sprechauftrag, der nach folgenden Kriterien beurteilt wird:

- angemessene Strukturierung des Redebeitrags
- Anwendung und Reflexion der im dialogischen Teil genannten Inhalte
- sachliche Richtigkeit
- Logik der Argumentation
- inhaltliche und sprachliche Adressatenorientierung
- situationsangemessene Formulierungen

Die Vorbereitungszeit beträgt mindestens 30 Minuten, die Prüfungszeit maximal 25 Minuten. Als Hilfsmittel dürfen Sie ein Wörterbuch verwenden.

Für eine positive Beurteilung der mündlichen Kompensationsprüfung müssen die Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sein.

Für die Gesamtbeurteilung werden sowohl die im Rahmen der Kompensationsprüfung erbrachten Leistungen als auch das Ergebnis der Klausurarbeit herangezogen. Über die Gesamtbeurteilung entscheidet die Prüfungskommission.

Viel Erfolg!

Thema: Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit

Situation: Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Politikerinnen und Politikern an Ihrer Schule werden Sie gebeten, als Jugendvertreter/in eine kurze Rede zum Thema *Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit* zu halten.

Lesen Sie den Kommentar *Wer darf noch?* von Birgit Heinrich aus dem Magazin *M1. Magazin am Wochenende* vom 21./22. September 2019 (Textbeilage 1).

Bearbeiten Sie anschließend die folgenden Arbeitsaufträge:

Arbeitsaufträge		Anforderungsbereiche
1.	Geben Sie wesentliche Aussagen des Textes wieder .	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
2.	Analysieren Sie den Text im Hinblick auf – seinen Aufbau, – seine sprachliche Gestaltung.	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
3.	Erläutern Sie die folgende Aussage: „Aber was passieren wird, ist absehbar und gefährlich, nämlich eine weitere Spaltung unserer Gesellschaft und eine noch größere Wut von Menschen, die sich übergangen und ungerecht behandelt fühlen.“ (Z. 137–143)	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
4.	Erschließen Sie mögliche Intentionen der Autorin.	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
5.	Sie halten nun Ihre Rede zum Thema <i>Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit</i> , die Sie an die anwesenden Politiker/innen richten. Darin – nehmen Sie Stellung zur Bedeutung von Klimaschutz insbesondere für junge Menschen, – beschreiben Sie die im Kommentar dargestellte Problematik, – setzen Sie sich mit Maßnahmen gegen den Klimawandel im Hinblick auf soziale Gerechtigkeit auseinander , – appellieren Sie im Sinne Ihrer Argumentation an die anwesenden Politiker/innen.	Anforderungsbereiche 1 und 2 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer;</i> <i>Reflexion und Problemlösung</i> Prüfungszeit: max. 5 Minuten (mind. 3 Minuten)

Textbeilage 1

Wer darf noch?

[...]

Von Birgit Heinrich

Flugscham. Es ist das Wort dieses Jahres. Es impliziert, dass wir uns bis in die Zehenspitzen schämen müssen, wenn wir im Urlaub nach Griechenland fliegen, nach Thailand, Mallorca, Australien, in die USA, nach Japan oder Neuseeland. Und zwar alle. Jeder einzelne von uns, der in einen Flieger steigt, egal aus welchem Grund. Ob wir eine Bildungsreise planen oder geschäftlich unsere Firma in Vancouver vertreten, ob wir am Ballermann abhängen oder die Pyramiden besichtigen. Schämen wir uns!

Das ist ein bisschen seltsam, weil Reisen bis vor kurzem als Statussymbol galt. Wer sich in den Flieger setzte und andere Länder besuchte, hatte den Habitus, weltoffen zu sein, neugierig auf andere Kulturen, tolerant. Reisen bildet. Reisen erweitert den Horizont. „Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist die Weltanschauung der Leute, welche die Welt nicht angeschaut haben“, sagte Alexander von Humboldt. Soll heißen: Wer stets im eigenen Kämmerchen sitzt, erfährt nie, wie andere Menschen leben, speisen, arbeiten, sieht nicht die Wildheit der Meere und erlebt nicht die Faszination fremder Flora und Fauna.

Der Schriftsteller Aldous Huxley hat es so formuliert: „Reisen ist das Entdecken, dass alle Unrecht haben mit dem, was sie über andere Länder denken.“ Seit den 1950er Jahren gilt es als große Errungenschaft, dass sich eben nicht nur die Reichen einen Städtetrip gönnen können, sondern auch Menschen mit weniger Einkommen die Möglichkeit haben, einen Blick in die Welt zu werfen.

Aber dürfen wir überhaupt noch weit entfernte Ziele ansteuern? Steht es uns zu, fremde Länder zu entdecken? Schließlich, das wird uns täglich vorgehalten, hinterlassen wir dadurch einen ökologischen Fußabdruck. Fliegen verursacht zu viel Kohlendioxid, das wiederum die Hauptursache für den Klimawandel ist. Experten warnen davor, dass sich die Erderwärmung viel zu schnell vollzieht. Und wir sind schuld. Daran besteht kein Zweifel.

Nur darüber, ob und wie wir uns zügeln sollten, gehen die Meinungen auseinander. Wie beim Fleischverzehr oder beim Autofahren scheint es zunächst logisch, dass das Anheben der Preise eine Lösung birgt. Machen wir also alles, was pfui ist, teurer. Dann kann sich nicht mehr jeder diesen Frevel leisten. Es wird weniger geflogen und

das Klima geschont, weniger Fleisch gegessen und weniger Auto gefahren. Das klingt erst mal gut.

Doch es sind selbstverständlich nicht alle einer Meinung. Für einen radikalen Flug-, Fleisch- und Autoverzicht sowie ein Anheben der Preise machen sich bestimmte gesellschaftliche Gruppen stark. Wir könnten schon fast von Filterblasen sprechen, in denen sich sicher manche von uns bewegen. Gemeint sind vor allem grün, ökologisch und umweltschonend denkende Bürger – denen eine Preiserhöhung überhaupt nicht wehtut. Es sind Menschen, die sich auch künftig teure Flüge leisten können und werden, weil sie sich diese Freiheit nicht nehmen lassen, sich für weltoffen halten und gerne reisen. Menschen, die in der Stadt wohnen, jung und gesund genug sind, um mit dem Fahrrad zur Arbeit und zum Einkaufen zu radeln. Und Menschen, die gleich um die Ecke ihr Fleisch oder ihren Tofu beim Bio-Markt besorgen – weil sie das Geld dafür haben.

Abgehängt werden jene, die von sich sagen würden, sie seien die „kleinen Leute“. Jene, die sich schon bisher kaum einen Urlaubsflug leisten konnten – und dadurch ironischerweise auch nur winzige ökologische Fuß-

abdrücke hinterlassen haben. Abgehängt werden jene, die auf dem Land wohnen, wo sie eben nicht jederzeit in den Bus, die U-Bahn oder den Zug steigen können, um zur Arbeit zu fahren, weil es die in ihrem Dorf gar nicht gibt. Die auch nicht an den Stadtgrenzen umsteigen können, weil dort keine Park-and-Ride-Plätze existieren oder diese nicht ausreichen. Die zu alt, zu krank oder schlichtweg zu unsportlich sind, um kilometerweit mit dem Fahrrad zu fahren.

Das hören wir nicht gerne. Es entspricht nicht unserem

Umweltverständnis, das nach schnell wirksamen Lösungen schreit. Und nicht dem momentanen Zeitgeist. Aber was passieren wird, ist absehbar und gefährlich, nämlich eine weitere Spaltung unserer Gesellschaft und eine noch größere Wut von Menschen, die sich übergangen und ungerecht behandelt fühlen. [...]

Doch Ungleichheit wird es immer geben. Die Frage ist, wann Menschen sie als Ungerechtigkeit empfinden. Wann sie also den Eindruck haben, dass ihnen Entscheidungen aufgezwungen

werden, die sie in ihrem Alltag einschränken, die sie zum Sparen und Verzichten drängen, während „die da oben“ diese Einschnitte gar nicht spüren.

Fliegen ist pfui, Fleischessen ist pfui. Autofahren sowieso. Das ist im Prinzip richtig. Fürs Klima und für das Wohl der Nutztiere. Wer etwas ändern will, muss aber mehr tun, als Preise und Steuern anheben, mehr als radikale Forderungen aufstellen und nach schnellen Haut-drauf-Lösungen rufen. [...]

Quelle: M1. Magazin am Wochenende (Beilage der Nürnberger Nachrichten), 21./22. September 2019, S. 1.

INFOBOX

Frevel: bewusster schwerer Verstoß gegen eine Ordnung oder ein Gesetz

Habitus: hier Haltung

Humboldt, Alexander von (1769–1859): Naturforscher und Forschungsreisender